



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

284 (17.10.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-72052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-72052)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2736.

Abonnement:
60 Wg. monatlich,
Bringerlohn 10 Wg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postzah-
lung W. 2.50 pro Quartal.
Inserate:

Die Colonielle 20 Wg.
Die Restamen-Zelle 80 Wg.
Einzel-Nummern 5 Wg.
Doppel-Nummern 5 Wg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Gopp.
für den lokalen und proo. Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeigen- und
Notations- und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Größe Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“,
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Kunzlin in Mannheim.

Nr. 284.

Sonntag, 17. Oktober 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Wechselnde Theorien und feststehende Wahrheiten.

Ueber dieses Thema ließ sich bei der Uebergabe des Rektorats der Universität in Berlin der neue Rektor Professor Dr. Schmoller wie folgt aus:

Die sozialistischen Theorien haben alle eine mehr utopistische Farbe, einen mehr pamphletartigen, agitatorischen Charakter. Sie haben aber das Verdienst, auf eine große, von der individualistischen Theorie übersehene Seite unserer wirtschaftlichen Entwicklung, auf die Lage der unteren Klassen, auf die Klassegegensätze und Kämpfe aufmerksam gemacht zu haben, gleich auf die praktische Wirksamkeit einer zielbewußten Organisation der einzelnen Klassen, auf die fürchterlichen Mißstände und Mißbräuche innerhalb der modernen Volkswirtschaft. Die Sozialisten haben im Anschluß an die Geschichtsphilosophie der Zeit den großen Gedanken der Entwicklung in die Sozialwissenschaften eingeführt und haben damit begonnen, das historische Verständnis der wirtschaftsgeschichtlichen Epochen und ihrer Unterschiede zu begründen, aber sie haben bei der Darstellung dieser Unterschiede der Phantasie und der Leidenschaft so die Fägel schießen lassen, daß ihre Schriften nach dieser Seite vielfach den Boden der ernsten Wissenschaft verlassen. Den drei deutschen Sozialisten Lassalle, Rodbertus und Marx haben ihre Anhänger, im Gegensatz zu den englischen und französischen, die idealistische Zukunftspäne ausmalen, den Stempel der Wissenschaft aufgedrückt, weil sie auf solche Utopien verzichtet hatten. Sie haben das aber nur im größeren Sinne des Wortes unterlassen, nicht überhaupt darauf verzichtet, die Propheten der Revolution und des nahen goldenen, kommunistischen Zeitalters zu spielen. Das Kapital wird phantastisch als der Vampyr hingestellt, der den Arbeitern das Blut ausaugt. Es wird durchaus ein Versuch mit untauglichen, mit unwissenschaftlichen Mitteln gemacht. Das berechtigte Ziel aller sozialistischen Literatur ist der Kampf für eine gerechtere Ordnung der Volkswirtschaft, für eine Hebung und Förderung der arbeitenden Klassen, der großen Masse des Volkes. Das utopische Ideal, das auch Marx in ganz unklarer Weise vorschwebt, ist die Beseitigung aller Klassegegensätze und wirtschaftlichen Ungleichheit, aller Verschiedenheiten in der Vermögens- und Einkommensverteilung. Aber möge die ältere liberale und die sozialistische Nationalökonomie noch so verschieden sein, der eine Grundzug bleibt ihnen beiden, daß sie fast mehr Resultate der praktischen Politik, Neuerungen großer weltbewegender Idealität und realer Interessen, als wissenschaftliche Untersuchungen und abgeklärte Forschungen sind. Die große einschlägige Literatur von 1750—1870 stellte mehr die Geburtswehen der neuen Wissenschaft, die Keime und Ansätze zu ihr, als diese selbst, dar. Mit den ungeheuren Veränderungen des Verfassungslebens, der Technik, des Weltverkehrs, der sozialen Schichtung, mit den tiefsten neuen Aufgaben der Staats- und Gesellschaftsordnung, erwiesen sich die alten Theorien des wirtschaftlichen Liberalismus, wie der Sozialismus als überlebt, als gänzlich unfähig zur Leitung der Gesellschaft.

Buntes Feuilleton.

Hasenbratenfauce und Rüstungen. Ich habe in der Grande zwei Familien gekannt, erzählt Mitchell im „Figaro“, die sich rühmten, das einzige Rezept für eine gute Hasenbratenfauce zu besitzen. Ich brauche wohl kaum hinzuzufügen, daß sie sich tödtlich haßten. Jede bemühte sich, das Geheimnis der Tante des Nebenbuhlers zu entdecken, und keine schreckte vor der Spionage zurück. Der Partner des Ozeis, ein zum Friedenshüften geneigter Mann, wollte sie miteinander ausführen, was auf keine allzu großen Schwierigkeiten stieß, denn in der einen Familie gab es eine Julie und in der anderen einen Romeo. Man verheiratete diese miteinander und am Hochzeitstage tauschen die jungen Gatten die Geheimnisse der Familienrezepte der Hasenbratenfauce miteinander aus. Und sie eruchten da, daß die beiden Rezepte die gleichen waren. Ich bin der Ansicht, daß mit den Kriegsschiffen, den Befestigungen und den Rüstungen aller Nationen Europas die Sache genau ebenso liegt, wie mit der Hasenbratenfauce. Einzelheiten mögen verschieden sein, aber die Formel ist überall dieselbe.

Gaunerreiche. Die nobelsten Gauner sind es nicht, die ihren Opfern Diamanten und Perlen abknöpfen — aber unter Umständen verrathen sie sehr viel Ehrgeizgeist. In der Pariser Oper, als noch die Königin der Mode und Kaiserin der Franzosen die Vorstellungen durch ihre Anwesenheit verherrlichte, erschien eines Abends im Foyer ein Herr mit einigen Orden am Brast in der Loge einer vornehmen Parisierin, die umwelt der Hofloge saß. — Madame, Ihre Majestät hat Ihre Brosche bemerkt, sie ist entzückt davon und bittet, sie das prächtige Kleinod genauer beselzen zu lassen. — Die aufs angenehmste Ueberraschte besann sich keinen Augenblick, neigte die Brillantbroche sofort und so rasch, wie es möglich war, los und überreichte das Kleinod dem artigen Höfling, der unter verbindlichen Verbeugungen damit verschwand, um sich nie wieder blicken zu lassen. — Bismarck geschick operierte in Hamburg der „Wasser- und Landbau“, der notorisch jahrelang den seinen Kunden, nachdem er sie rasirt hatte, mit der Serviette auch die sicher ersetzte Cravattennadel abnahm, und das alles mit feinen und schwungvollen Bewegungen des dienstfertigen Figaro. — Sogar die Kleptomane muß als Vorwand der Gaunerreichen herhalten. Ein vor Kurzem erschien in einer sehr großen Stadt, ein junger Elegant in einem Gold- und Silberwarengeschäft, um dem anwesenden Herrn die Mittheilung zu machen, daß er in einer Stunde mit seiner Tante kommen werde, um Einkäufe zu machen, und er bitte, wenn sich die Dame — er nannte einen geistlichen Namen von Radoblanum Klang — verleiten lassen sollte,

In Deutschland war der Umschwung kräftiger als in England, Frankreich und Oesterreich eingetreten, weil er durch den Zusammenhang mit den übrigen Universitätsdisziplinen von allen Seiten her gesunde Impulse erhalten hatte, endlich, weil in Deutschland der große nationale Aufschwung und die Dringlichkeit der politischen und wirtschaftlichen Neugestaltung, der sozialen Reformen, die Geister mehr als anderwärts ausgerüstet und zu einem Neubau befähigt hat.

Die Signatur der heutigen Volkswirtschaftslehre, besonders der deutschen, kennzeichnet sich dadurch, daß sie, zwar in engster Fühlung mit den großen Geschichten und den Aufgaben der Zeit stehend, es doch verstanden hat, voraussetzungslos, oder doch viel voraussetzungsloser als früher zu forschen, daß sie viel strengere Methoden anwendet und sich ganz überwiegend auf feststehende Thatfachen stützt. Allmählich hörte die Nationalökonomie auf, eine freie Kunst für Jedermann zu sein. Es brach sich die Erkenntnis Bahn, daß langwierige Beobachtungsreihen, sorgfältig ausgeführte Materialsammlungen nöthig seien, daß man zu wissenschaftlichen Gesetzen und sicheren allgemeinen Urtheilen und Bewegungstendenzen nur kommen könne, wenn vorher eine große staatswissenschaftliche Beobachtungs-literatur hergestellt sei. Durch diese Detailarbeit hat die Nationalökonomie auf die Bewältigung der großen Fragen der Gegenwart nicht verzichtet, sie hat damit nur auf vorläufige Verallgemeinerungen verzichtet. Die neue Lehre hat die Volkswirtschaft wieder in wichtigen Zusammenhang mit der ganzen übrigen Kultur verstehen u. betrachten gelehrt, sie hat statt der Güter- und Kapitalwelt wieder den Menschen in den Mittelpunkt der Wissenschaft gestellt. Aber das Objekt unserer Disziplin ist mit das komplizierteste, es hängt die Fortbildung in derselben fast an allen Punkten zugleich von den Forschungen in den Nachbar- und Grundwissenschaften ab, die für sie Voraussetzungen enthalten. Und so sind wir naturgemäß auch heute an vielen Stellen wieder auf Hypothesen und Unwahrscheinlichkeiten angewiesen. Soweit eine Reihe von verschiedenen Standpunkten im Gebiete der Staatswissenschaft und in ähnlichen Disziplinen zu einer Zeit nebeneinander bestehen und um den Vorrang ringen, muß ihnen eine gleiche Gelegenheit zur Betätigung auch in den Hörsälen der Universitäten gegeben werden, aber es hieße sich dem Fortschritt und der Entwicklung entgegenstemmen, wenn man absterbende, überlebte Richtungen und Methoden den höher stehenden und ausgebildeten gleichstellte. Weber strittte Smithianer noch strittte Marxianer können heute Anspruch darauf machen, für vollwertig zu gelten. Wer nicht auf dem Boden der heutigen Forschung, der heutigen Gelehrtenbildung und Methode steht, ist kein brauchbarer Lehrer, ebensowenig wie derjenige, welcher anstatt das Gesamtinteresse Klasseninteresse vertritt.

Deutsches Reich.

Aus Anlaß des Prozesses Liebknecht schreibt das nassib. „Leipziger Tagebl.“ über die Ursachen der politischen Rüstung: „Eine andere Frage ist es, ob das Gemeinwohl nicht schweren Schaden leiden muß,

etwas zur Seite zu praticiren, sie ruhig gewähren zu lassen. Die Gräfin leide nämlich an Kleptomanie — Stehlsucht — und er, der Neffe, der das mit einer gewissen Schüchternheit eingestand, verpflichtete sich, Alles, was sie etwa verschwinden lassen würde, baldmöglichst zurückzubringen. Zur begründeten Stunde fuhr die Gräfin vor, kaufte ein kleines Armband und trug wie ein Rabe. Der Neffe blickte wehmüthig drein, der Geschäftsinhaber zählte mit voller Ruhe die Gegenstände, die die „Gräfin“ in den Falten ihrer Seidenrobe verschwinden ließ, und — er wartet heute noch auf die Wiedererstattung. Die würdige Gräfin war eine Gaunerin, die nicht aus krankhafter Neigung, sondern einfach professionell haßl. Aber der Streich war geschickt eingefädelt.

Aus dem Tagebuch eines Querkopfes. Adam war bloß ein Mensch — damit ist Alles erklärt. Ihn gelüstete nicht nach dem Apfel um des Apfels willen, es reizte ihn nur, zu thun, was verboten war. Die Schlange hätte man verbieten sollen, nicht den Apfel — dann würde Adam die Schlange gegessen haben.

Durch den arbeitslosen Witz, mit dem man Jemand lächerlich macht, läßt sich auch der beste Verstand zerstören. Nehmt zum Beispiel den Esel — sein Charakter ist beinahe mangellos, er hat unter allen Thieren zweiter Klasse die herrlichste Gemüthsart, aber, weil man ihn in's Lächerliche zu ziehen pflegt, ist er in Verfall gekommen. Statt daß ich mich geschmeichelt fühlen sollte, wenn man mich einen Esel nennt, weiß ich nicht recht, woran ich bin.

Mit den „besonderen Fähigkeiten“ ist es eine eigene Sache: man weiß nie recht, wenn sie zu gute kommen sollen. Bei der Geschichte vom Propheten Elisa, den Bären und den Kindern zum Beispiel hatten es die Bären viel besser als der Prophet, denn sie durften die Kinder fressen.

Wie heilig ist doch die Freundschaft! So süß, so beßändig, so andauernd ist kein anderes Gefühl. Sie bleibt uns treu bis an's Lebensende — wenn wir sie nicht ditten, und Geld zu borgen.

Ruthig sein, heißt die Furcht überwinden und beherrschen, nicht von Natur furchtlos sein. Wer nicht ein gut Theil Freiheit in sich hat, den kann man füglich nicht tapfer nennen, es wäre eine ganz falsche Anwendung des Wortes. Den besten Beweis dafür liefert uns — der Floh. Wäre völlige Furchtlosigkeit gleichbedeutend mit Muth, so müßte man ihn für das tapferste Geschöpf Gottes erklären. Er verfolgt dich mit seinen Angriffen, ob Du wachst

wenn fürsliche Reden, die Widerspruch herausfordern, sich bereit häufen, wie es in unsern Tagen geschieht. Es ist schon gewiß nicht heilsam für das öffentliche Leben, wenn die Erörterung von Monarchenreden juristisch entweder schweigende Ergebenheit oder einen Grad von Selbstbeherrschung erfordert, den der Erörternde, weil Angegriffene, mit der Billigkeit kaum in Einklang bringen kann. Indessen dieses Gefühl der rechtlichen Benachtheiligung von Gruppen und Einzelnen ist noch das kleinere Uebel. Das ohne Wissen der verantwortlichen Minister erfolgende Eingreifen in staatliche Dinge, die ganz doch nur der Minister übersehen, kann auf die Dauer nicht ohne tief-fressenden Schaden für den Staat bleiben. Um nur ein Beispiel aus dem inneren Leben anzuführen: es erleidet keinen Zweifel, daß die monarchische Initiative dem höheren Schulwesen Preußens nicht zum Vortheil gereicht hat. Manche ihr entsprechende Neuerungen müßten bereits wieder fallen gelassen werden. Daß andere nicht dem gleichen Schicksale verfallen sind, gereicht der Mehrzahl der Sachmänner zum Bedauern. Selbst im Interesse der Schuldisziplin und der Erhöhung des herabgedrückten Niveaus haben sich Schulbehörden zu Anordnungen gezwungen gesehen, die von der an oberster Stelle gegebenen Richtschnur dem Geiste nach abwichen. Weit gefährlicher als innerstaatliche Angelegenheiten vermag aber ein persönliches, die Deckung durch den Minister verschmähenbendes Hervortreten in der auswärtigen Politik sich zu gestalten. Dessen ist man sich neuerdings besonders klar bewußt geworden. Der „Reichsanzeiger“ dürfte sich in gegenwärtigen Verhältnisse erschöpfen, kein Mensch würde glauben, daß die Triumphe des Kaisers in Petersburg und Pest nicht über den Rahmen der vom Auswärtigen Amte verfolgten Politik hinausreichen. Noch weniger denkbar ist es, daß diese Behörde immer in der Lage sein wird, sich ohne Schaden für die deutschen Interessen dem Rahmen der kaiserlichen Kundgebungen anzupassen. Die Möglichkeit einer von den verantwortlichen Staatsmännern nicht gewollten plötzlichen und Entschiedenheiten fordern den Verschiebung der politischen Situation ist nicht abzuweisen und bildet die Quelle tieferer Verorgnis selbst in den Kreisen derjenigen Gebildeten, die durch ihren Beruf vor einer grundsätzlichen Abnügung gegen nicht lediglich diplomatische Ordnung europäischer Mißlichkeiten geschützt sind.

Ein englisches Urtheil über Deutschland. Im Austrage der „Daily Mail“ hat der Londoner Journalist G. B. Stevens in diesem Blatte seine Eindrücke über Deutschland und die Deutschen ausführlich geschildert. Er hat sich bemüht, gerecht zu sein und hat deshalb, wie er selbst sagt, sowohl bei Engländern wie bei Deutschen leidenschaftlichen Tadel gefunden. Seinem Schlusssatz seien die folgenden Sätze entnommen:

„In absehbarer Zukunft wird es in Deutschland keine Revolution geben. Der Sozialismus ist nicht die verdorbene Wirt, für welche ihn viele halten. Der Deutsche spekulirt rücksichtslos über eine ideale Gesellschaft wie über alle anderen Ideale, aber der deutsche Arbeiter ist kein Barrikadenmann. Es geht ihm nicht schlecht. Er ist freilich unzufrieden, nähert sich aber langsam und sicher seinen politischen Zielen. In der Praxis ist der deutsche Sozialist nichts weiter als ein rabulärer Gewerkschafter. Jede Verhärkung der Sozialdemokratie wird sie mithin immer ungefählicher machen. Die meisten

oder schläft, trotzdem Du ihm an Kraft und Größe so weit überlegen bist, wie die vereinigte Heere der Welt einem zarten Säugling. Tag und Nacht lebst der Floh in beständiger Gefahr Angesichts des drohenden Todes, doch scheut er sich so wenig, wie jemand, der in eine Stadt kommt, die vor tausend Jahren vom Erbdeber droht war. Wenn wir von Heiden wie Cato, Nelson und Blücher sagen: „Sie kannten keine Furcht,“ so sollten wir immer auch den Floh mit erwähnen und ihn an die Spitze stellen.“

Wenn Du jorinig bist, zähle bis vier; bist Du sehr jorinig, so fluche.

Alle sagen, wie traurig es ist, daß uns der Tod nicht erspart bleibt! — Klingt das nicht seltsam im Munde von Leuten, denen das Leben nicht erspart geblieben ist?

Nichts bedarf so sehr der Reform, als die Gewohnheiten anderer Leute.

Der Narr spricht: „Legs Deine Eier nicht alle in einen Korb!“ — was nicht's Anderes heißen soll als: Vertheile Dein Geld und Deine Wachsamkeit.“ — Aber der Weise sagt: „Legs alle Deine Eier in einen Korb — und dann gibt recht acht auf den Korb.“

Was sollte wohl daraus werden, wenn alle Menschen gleicher Ansicht wären? Nur wo Jeder eine andere Meinung hat, sind Vorkommnisse möglich.

Es gibt wenige Dinge, die unleidlicher sind und mehr ärgern, als ein gutes Beispiel.

Selbst der klarste und vollkommenste Subjuzionsbeweis kann auf Täuschung beruhen und muß mit großer Vorsicht aufgenommen werden. Das läßt sich sehr deutlich an jedem Weisheit sehen, der von irgend einer Frau gepöhl worden ist. Hat man Frauen, so werden diese ausfragen, daß sie die Spitze mit einem Messer gemacht hat, urtheilt man aber nur nach der Beschaffenheit des Weisheits, so würde man meinen, sie hätte es mit den Zähnen getan.

Wenn Du einen halbverwunderten Hund findest und ihm zu freisen gibst, so beißt er Dich nicht. Dies ist der Hauptunterschied zwischen einem Hunde und einem Menschen.

Mark Twain.

Deutschen stellen das in Abrede. Ich habe aber auch mit Vielen gesprochen, die das zugaben. . . Feindschaft gegen England ist die Mission des jungen Deutschlands. Damit braucht man nicht auf Krieg zu schließen. Wir werden keine deutschen Interessen angreifen, und für's Erste wird auch Deutschland unsere nicht angreifen. Aber wir müssen uns darauf gefasst machen, daß der Kaiser versuchen wird, das Festland in Antagonismus gegen uns zu bringen."

Ein Eisenbahnunfall

hat sich bei Berlin ereignet. Ein von Bernau kommender Güterzug stieß auf der Strecke zwischen Nieder-Schöndorfen und Pankow auf einen von Berlin abgefahrenen Frachtzug, veranlaßt in Folge falscher Weichenstellung. Ein Dremser wurde vom Zuge herabgeschleudert und erlitt einen Armbruch. Mehrere Wagen sind beschädigt.

Italien.

Eine Ministerkrise in Sicht.

Seit Crispien nicht mehr im Amt ist, so schreibt man aus Rom, hat die liberale Partei Much gefaßt und sich viel erlaubt. Ein ähnlicher Ton, wie vom Papste in seiner Enzyklika angeschlagen ist, wird in Italien von vielen Redigern beliebt, und werden Beschwerden darüber erhoben, fanden sie bei den Staatsbehörden kein Gehör. Wenn Zanardelli Mitglied der Regierung wird, dürfte das anders werden. Von den jetzigen Ministern werden wahrscheinlich nur die des Kriegs- und der Marine zum Eintritt in ein Ministerium Rubin-Zanardelli eingeladen werden. Der Wechsel findet voraussichtlich bald statt, so daß die Kammer bei ihrem Zusammentritt im November vor der vollendeten Thatigkeit stehen.

Zu den Wahlen.

Aus Karlsruhe schreibt man dem „Schw. M.“: Ueber- und schlecht werden gegenwärtig die Freisinnigen von der sozialdemokratischen und gelegentlich auch von der Centrumpresse behandelt im sog. Wackelknechtstil. Dieser Ton läßt fast darauf schließen, daß man in jenem Lager eine praktische Wahlunterstützung seitens der Freisinnigen nie erwartet, so bestig die letzteren ihrerseits gelegentlich gegen den Nationalliberalismus losziehen. Die Todtagung der Freisinnigen von den Demokraten hat sich eben doch unter der Firma vollzogen, daß die Freisinnigen den Centrum- und im gegebenen Fall auch den Antisemitendient nicht mittheilen wollen. Das hat keine natürlichen Folgen in einem Wahlkampf, in dem das Centrum den obersten Reiten angibt und alle Fährten in der Hand hat. Das das Centrum damit nur seine eigenen Geschäfte besorgt und besorgen will, würde sich von selbst verstehen, zum Ueberflus hat es aber die Centrumsleitung noch ausdrücklich erklärt.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 17. Oktober 1897.

Die Professoren der drei badischen Hochschulen, nämlich der Universitäten Heidelberg und Freiburg und der technischen Hochschule in Karlsruhe, Karl Johannes Fuchs, Heinrich Dertner, Gerhard von Schulze-Gävernitz und Max Weber haben sich vereinigt, um in zwangloser Reihenfolge unter dem Titel „volkswirtschaftliche Abhandlungen der badischen Hochschulen“ Aufsätze zu publizieren, die entweder Lehrer der gebildeten Hochschulen zu Verfasser haben oder durch deren Anregung in den Seminarien entstehen. Diese Aufsätze werden aber, wie schon obige Namen ergeben, nicht im Sinne irgend einer einheitlichen Schule verfaßt werden und ebenso wenig an regionale oder sachliche Schranken gebunden sein.

Substitut des 2. bad. Feldartillerie-Regiments. Das 2. bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 50 in Rastatt fordert alle diejenigen, welche sich zur Theilnahme an der Jubiläumfeier angemeldet haben, auf, sich im Laufe des 28. Oktober Nachmittags oder 29. Vormittags im Empfangsbureau im Bahnhof in Rastatt einzufinden.

Gelebte Stellen für Militärärzte. Heute mit Civilversorgungschein. 14. Armecorps. 20 Grenzaußsicher auf unbestimmt, an der badischen Poldgrenze. Bewerber haben den Nachweis der körperlichen Mäßigkeit durch ein auf Grund der körperlichen Untersuchung ausgefülltes Gutachten eines badischen Bezirksarztes zu erbringen, dürfen nicht über 30 Jahre alt und müssen ledig sein. 1 Jahr Probezeit. Anstellung in den ersten Jahren auf Kündigung, später auf Lebenszeit. Anfangsvergeltung je 1000 Mark. Die Bemerkungen sind bei der Großh. Soldatendirection in Karlsruhe einzureichen. — 5 Inceptanten in den nächsten Monaten bei 5 badischen Amtsgerichten, Anstellung auf Kündigung, 500 bis 600 Mark jährliches Einkommen. Nach 3jähriger Dienstzeit kann durch Ablegung der Actuarprüfung eine Beförderung erreicht werden. Bemerkungen sind an das Großh. badische Ministerium der Justiz, des Cultus und Unterrichts in Karlsruhe zu richten. — 20 Privatlager-Ausscher auf unbestimmt. Bewerber haben den Nachweis der körperlichen Mäßigkeit durch ein auf Grund der körperlichen Untersuchung ausgefülltes Gutachten eines badischen Bezirksarztes zu erbringen, dürfen nicht über 30 Jahre alt und müssen ledig sein. Anstellung auf Kündigung. Anfangsvergeltung je 1000 Mark. Die Bemerkungen sind bei der Großh. Soldatendirection in Karlsruhe einzureichen.

Kaiser-Panorama. In den Sälen des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Berlin ist eine Kollektion hochinteressanter Glasereod von den Feiertagen der Grundsteinlegung zu diesem Denkmale sowie von der Kaiserparade vor dem Kaiser, welche der Direktor des Kaiser-Panorama eigens für diesen Zweck gefertigt und gestiftet hatte, in einer luxuriösen Kasse eingemauert worden. Diese Kasse ist durch ein ganz eigenartiges Verfahren hergestellt worden und dürfte einst eine ganz außerordentliche Fundgrube für die Nachwelt bilden. Der rührige Direktor hatte auch auf höchstem Befehl von den Kaiser Feiertagen Glasereod gefertigt. 100 dieser interessanten Ansichten sind in dem Schloß des Nordostsees-Ranals in Hohenau eingemauert worden. Von den Entschuldigungsfeiertagen und dem Festzuge hat der Direktor wiederum eine ganze Anzahl gelungener Moment-Scenen von dem glänzigen Flog der Kaiser-Trübene aus aufgenommen, welche hier in dieser Woche im Kaiser-Panorama gezeigt werden.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 39. Woche vom 26. Sept. bis 2. Oktober 1897. An Todesursachen für die 18 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Malaria und Malaria, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastr. Revensieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 8 Falle Lungenentzündung, in — Falle akute Entzündung der Athmungsorgane, in — Fällen akute Leberkrankheiten, in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —). In 9 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Fällen gewaltsamer Tod.

Internationale Ausstellung in Bordeaux. In Bordeaux wird vom 27. November bis Ende Dezember 1897 vom Verband der Syndikate und Vereine von Bordeaux und Südwesten Frankreich eine Internationale Ausstellung veranstaltet. Dieselbe umfaßt sämtliche Artikel des Handels, Ernährung, Hygiene, Wein und Obstbau. Alle Anfragen und Mittheilungen sind zu richten an Herrn Jean Alfred Bige, Direktor der Internationalen Ausstellung in Bordeaux (Frankreich), oder auch an die französische Consule beim Auslande.

Erschossen. In seiner Wohnung J 8, 28 erschoss sich heute Vormittag der jetzt 50 Jahre alte Hühneraugenoperateur August Thiem. Der Grund der That ist nicht bekannt.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 15. Okt. In einer Besprechung der Mitglieder des Bürgerausschusses wurden Herr Rodrian als Candidat für den erledigten Sitz im Stadtrat, die Herren Professor D o r h u r t

und Hauptlehrer Gebhard als Stadtordecanatcandidaten aufgestellt.

Karlsruhe, 16. Okt. (Schwurgericht.) Wegen Verbrechen gegen das leibende Leben wurde das 28 Jahre alte Dienstmädchen Marie Spörz in Stuttgart, zuletzt in Rastatt wohnhaft, zu 1 Jahr, 8 Monate Gefängniß verurtheilt. Die Geklagte Elisabeth Krauß aus Rastatt erhielt wegen Beihilfe 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus. — Die 43 Jahre alte Dienstmagd Katharina Krieger aus Dös war beschuldigt, am 25. April im Hotel „Ritter“ zu Baden-Baden ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorfälschlich (durch Erwürgen) getödtet und in den Abort geworfen zu haben. Strafe: 8 Jahre Gefängniß. — Die 18- bezw. 19jährige Fabrikarbeiterin Julius Müller und Gustav Kappeler aus Durlach verspielen sich im Sinne der §§ 177 und 178 Abf. 1 R.-St.-G.-B. in der Nacht vom 18. auf 19. Juli an der Fabrikarbeiterin Luise Stadler. Müller wurde der Nothzucht, Kappeler der gewaltsamen Nothzucht unehelicher Handlungen und der Beihilfe zur Nothzucht für schuldig befunden. Urtheil: je 10 Monate Gefängniß.

Von der Kiste, 16. Oktober. Nachfolgender Schüleraufsatz wurde, nach dem „Ab. Nachr.“, neulich in einer Schule des Königreiches „verbrochen“: „Die Frau und die Deme. Eine Frau hatte eine gute Deme und legte täglich ein Ei. Damit hatte sie seine Freiheit. Sie wollte am Tag zwei Eier legen. Deshalb gab sie ihr viel gutes zum Fressen wurde von Fett und log gar nicht mehr.“

Weerburg, 14. Okt. Aus Wagnau wird dem „Sech.“ gemeldet: Ein hier stationierter lediger Wagnauer erhielt im Laufe des Tages von seiner Braut Besuch. Als der junge Mann sich von der Braut, die sich eben anschickte, die Heimreise wieder anzutreten, verabschiedete, ging er direkt auf sein Zimmer und schloß sich mit seinem Dienstmädchen in den Kopf, was den augenblicklichen Tod des allgemein beliebten Mannes zur Folge hatte. Die bedauernde Verthe Braut, die von dem Vorfall Kenntniß erhielt, bevor sie das Schiff bestieg, lehrte in den Oct zurück. Die Gründe, welche den Lebensnerven zu diesem Schritte getrieben, sind bis jetzt unbekannt.

Konstanz, 15. Okt. Hier kam man einer Spielbölle auf die Spur. Der frühere Inhaber des Casa Maximilian, L. Bauer, wurde verhaftet, weil er mit seiner Frau hinter verschlossenen Thüren Hazardspiele um hohe Beträge veranstaltet hatte.

Wahl, Hesen und Umgebung.

Judwigshafen, 16. Okt. Verhaftet wurde gestern Abend ein gewisser Friedrich Gildenbrand von Hochspeyer, weil er sich als Kriminalschuppmann ausgab.

Judwigshafen, 16. Okt. Die auf der Gräbenau wohnhafte 19 Jahre alte Marg. Karoline Febr hat sich im Rhein ertränkt. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden.

Judwigshafen, 16. Okt. Der bayerische Kriegsminister hat im Finanzministerium der Abgeordnetenkammer auf Anfrage erklärt, daß die Bildung eines dritten Armeekorps nicht in Aussicht genommen sei.

Speyer, 15. Okt. Heute stürzte sich der verheiratete Bierbrauer Seibert aus dem zweiten Stock seiner Wohnung auf die Hundgasse und wurde schwer verletzt ins Spital verbracht werden. Der Mann ist seit einigen Tagen krank.

Germerheim, 15. Okt. Zu dem Selbstmord eines Trainunteroffiziers ist noch zu berichten, daß der Unteroffizier Josefberger heißt und sich mit einem Armeekorps erlosch. Seinen Kameraden ist schon lange Zeit sein verführtes Wesen aufgefallen.

Wain, 15. Okt. Gestern fand die Sitzung des Finanzausschusses in Sachen der Rebenbahn-Bodenheim-Neck statt. Die Anlage der Bahn kostet 400,000 M., 450,000 M.

Heilbronn, 15. Oktober. Die Strafkammer verurtheilte den Schriftsteller Max Dunkel-Langenberg von Mittenwalde wegen einer Reihe von Betrugsereien im Rückfall zu 4 Jahren Zuchthaus.

Ernte und Marktberichte.

Manheimer Getreide- und Wochenbericht. Die abgelaufene Woche brachte im Getreidegeschäft keine nennenswerthe Veränderungen, nach kleineren Preischwankungen sind die Preise heute wieder ziemlich unverändert wie am Schluß der Vorwoche; die Umsätze waren ziemlich beschränkt. Roggen, Hafer, Gerste, Weizen unverändert. Wir notiren am Schluß der Woche (per Tonne auf Rotterdam): Weizen Red Winter Nr. 2 M. 108, Northern Spring Nr. 1 M. 178, Nicolaiter M. 152-178, Reim M. 152-178, Rumänier M. —, Raplata f. a. g. M. —, Saxonia M. 108-170, Kansas Nr. 2 M. 168, Woggen russ. 9 1/2 M. 108 bis —, Hafer russischer M. 107-118, amerikanischer M. 102-108, Gerste, russische Futtergerste M. 80-90, Weizen Biges M. 72-78, Raplata Vigeteris M. —.

Geschäftliches.

Stichtapparat. Eine Reueheit, die von unseren Lesern mit Freude begrüßt wird, ist in Verkauft gesetzt worden. Es handelt sich um einen Hochstichtapparat, der bezüglich seiner einfachen praktischen Handhabung ohne jede Vorkenntnisse im Stechen bei einer Unterweisung von kaum 1/2 Stunde es ermöglicht, die schönsten Stichtereien in Seide und Wolle anzufertigen. Der Apparat dürfte infolge seines sehr billigen Preises und seiner Einfachheit wegen bald in jeder Familie zu finden sein und namentlich alleinstehenden Frauen und Mädchen die Gelegenheit bieten, sich hierdurch ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Den Ueinerkauf dieses patentierten Artikels hat die bekannte Nähmaschinen-Firma Martin Decker A. S. 4 hier für Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen übernommen, wofür der Apparat sowie Stichtmuster stets in Augenschein genommen werden können.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 17. Okt. bis 24. Okt. Sonntag, 17.: (A) Der Freischütz. Montag, 18.: (A) Ren einstudirt: „Badeleben“, „Kardener“, Mittwoch, 20.: (Aufgeh. Abonn. Vorr. A) Die Walküre. Botan: Herr Carl Perron als Gast. Donnerstag, 21.: (B) „Was ihr wollt“. Freitag, 22.: (Aufgeh. Abonn. Vorr. B) Der sündige Holländer. Holländer: Herr Carl Perron als Gast. Samstag, 23.: (A) Die versunkene Glocke. Sonntag, 24.: (A) „Aubine“. Den A-Abonnenten bleibt ihr Vorrecht zur Aufführung am Mittwoch, 30. Okt. „Die Walküre“, Gastspiel des Herrn Carl Perron, bis Montag, 18. Okt. Abends 5 Uhr, gewahrt. Kolgabe der vorgemerken Eintrittskarten Dienstag, 19. Okt. von 10-1 und 8-5 Uhr.

In unserem Bericht über die „Versunkene Glocke“ ist in der 5. Zeile von oben statt „Entschädigung“ „Entschädigung“ zu lesen.

Müller-Wiederkehr. Der von dem XXXIII. Lantkammerfeste her noch im besten Andenken stehende Sänger Dr. Ludwig Müller veranlaßt am Dienstag, 16. November, im Casino-Saale einen Wiederkehrabend mit ansehnlichem Programm. Wie wir hören, hatte Fräulein Keller von hier die Freundlichkeit zu diesem interessanten Concerte ihre Mitwirkung zuzusagen.

Georg Heibel, ein junger Karlsruher Tenor, hatte auf der dortigen Herbstbühne einen großen Erfolg als Maurice im „Trosbadour“. Wie man hört, soll er demnächst in Wien Probe singen.

Raoul v. Kozalski erzielte dieser Tage in seinem in Frankfurt veranstalteten Concert nicht nur einen großen äußeren, sondern vor Allen auch einen hohen künstlerischen Erfolg. Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: „Aus dem Wunderkind hat sich ein ganzer Künstler entpuppt und was der neunzehnjährige Knabe einst mit den Chopin'schen Nocturnen und Nottinens war, ist der fünfzehnjährige Jüngling heute mit der H-moll-Sonate seines berühmten Vaters, manna, eine phänomenale Erscheinung. Er wäre doch freilich nicht, wenn nicht mit der geistigen und seelischen Entwicklung auch die technische gleichen Schritt gehalten hätte.“ Das Concert in Mannheim im (Rortenvorlauf bei R. Ferd. Heibel) findet Montag Abend im Casinoaal statt.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 16. Okt. Der Justizminister hat angeordnet, daß die Vorschriften betr. die Vereinfachung des Geschäfts-ganges fortan im Verkehr mit den Reichsbehörden und, sofern

Bedenken nicht entgegenstehen, auch im Verkehr mit dem Bundesstaaten angewandt werden.

Wien, 16. Okt. In der gestrigen Gemeinderathssitzung beantragten die deutsch-nationale Gemeinderäthe, es möge in Zukunft kein Fische in die städtischen Dienste genommen und keinem Fische in städtische Bedienstungen gegeben werden. Bürgermeister Burger sprach sich gegen den Antrag aus.

Wina, 16. Okt. Gestern fand die Grundsteinlegung des Denkmals für den Grafen Kurawiew statt. Von dem ältesten Enkel Kurawiew's, dem Minister des Aeußern, Grafen Kurawiew, war ein Telegramm von Wiesbaden eingetroffen.

Rom, 16. Okt. Bisher beträgt die Zahl der anlässlich der letzten Unruhen Verhafteten ungefähr 70; es sind zumeist Socialisten. Alle werden wegen Ruhestörung und Aufruhr verurteilt. Die Regierung beschloß strenge Maßregeln gegen die Geisteslichkeit, die die Bewegung schürt.

Madrid, 16. Okt. Die Gesandten Frankreichs, Russlands und Deutschlands haben über energische Maßregeln berathen gegenüber der marxistischen Regierung, da diese nicht im Stande ist, den Uebelgriffen der Secänder und Rippiraten ein Ende zu machen.

Lagos, 16. October. Die britischen Streitkräfte, welche von hier nach dem Hinterlande entsandt sind, haben verschiedene Posten an der Nordwest-Grenze besetzt. Die Franzosen haben sich anscheinend nach Buja zurückgezogen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Karlsruhe, 16. Okt. Der Großherzog und die Großherzogin treffen heute Abend 9 1/2 von Baden-Bader hier ein, um der am Montag stattfindenden Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal's beizuwohnen.

Darmstadt, 16. Okt. In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen, der Prinzessin Ludwig von Battenberg, des Prinzen Wilhelm von Hessen und anderer Fürlichkeiten hat heute Nachmittags 2 1/2 Uhr die feierliche Grundsteinlegung der griechischen Kapelle auf der Mathildenhöhe stattgefunden. Der Bauplay war feierlich geschmückt, besonders war ein Kaiserzelt errichtet. Als erster Geistlicher fungirte der russisch-papst von Wiesbaden.

Berlin, 16. Okt. Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirthe hat, nachdem nunmehr durch den Beitritt des schlesischen und trierischen Bauernvereins alle großen Einkaufsorganisationen dem Syndikat angehörend, jetzt hier einen Ausschuss von 10 Mitgliedern gebildet. Zum geschäftsleitenden Vorsitzenden wurde Haas-Offenbach vom allgemeinen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbande gewählt. Ferner gehören dem Ausschuss an Reichstagsabgeordneter Schulz Ludwig von der landwirtschaftlichen Genossenschaft, Dr. Köhler vom Bund der Landwirthe, Anwalt Negebold vom Neuwieder Genossenschaftsverbande, Landesökonomirath Winkelmann vom westfälischen und Landtagsabgeordneter Dabada vom trierischen Bauernverein. Ueber die gemeinsamen Einkaufsbedingungen für 1897/98 und eventuelle Repressivmaßregeln wurde völlige Uebereinstimmung erzielt.

Greiflan, 16. Okt. Der Cardinal Kopp gestattete der evangelischen Kirchengemeinde Reichenbach in Schlefien während der Renovation der evangelischen Kirche die Benutzung der dortigen katholischen Klosterkirche.

Sibing, 16. Okt. Bei dem Brande des Arbeiterhauses Groß-Tilendorf, Kreis Stahm, sind 2 Kinder verbrannt und 10 Personen verletzt, darunter 3 sehr schwer.

Kattowitz, 16. Okt. Auf einem Neubau ist eine Verbindungswand eingestürzt, wobei 6 Personen tödtlich verletzt wurden. Ein Arbeiter blieb sofort todt.

Bern, 16. Okt. Der Bundesrath ließ heute dem Kaiser Arnold Böcklin zu seinem 70. Geburtstag eine Glückwunschadresse zustellen. Böcklin verbringt den Tag bekanntlich in seiner Villa bei Florenz.

Zürich, 16. Okt. Professor Dr. Forst, der bekannte Psychiater, Prorektor an der Universität, Direktor der staatlichen Irrenanstalten, hat wegen wiederholter heftiger Angriffe in der Presse seine Aemter niedergelegt.

Christiania, 16. Okt. Bei den Wahlmännernwahlen in der Stadt Christiania siegte die Linke mit 8,208 Stimmen. Die Rechte erhielt 7,985 Stimmen. Auf die Socialdemokraten fielen 658 Stimmen.



Der Wahrheit die Ehre. Rein Schwindel. Die Aderleiste „Sylem Bergbau“ mit dem Rauch und Sotter trennenden Abgüssen D. M. G. M. und dem dieglamen Aluminiumschlauch D. M. P. ist eine wirkliche Gesundheitspflege und in allen Kreisen sehr beliebt. Goldene Medaille Rom 1896, Preisdiplom mit vielen Anerkennungs-schreiben versenden gratis und franco an Jedermann 39738 Eugen Krumme & Cie., Adlerleistenfabrik, Gummersbach, Rheinpr.

Unbegreiflich aber wahr ist es, daß ein so wichtiges und theures Kleidungsstück, wie es die Stiefel sind, von den Weibern in der Behandlung vernachlässigt und täglich mit säurehaltiger, fressender Glanzwische getränkt wird. Weitaus die meisten Stiefelwische enthält nämlich freie Schwefelsäure und Salzsäure; „Glanzwische Marke Büffelhaut“ dagegen ist garantiert frei von allen schädlichen Bestandtheilen, und gibt — richtig behandelt — dem Leder schnell einen wunderschönen Glanz. (Verkaufsstellen siehe Inserat.) 45898

Diebstahl von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswähl in allen möglichen Schuhwaarenorten bei

Georg Hartmann,

großes Schuhwaarenhaus, E. 4. 67. Spezialität: Feine gebiegene Schuhwaaren, Ueinerkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 448.)

Ein werthvoller Mitarbeiter

In jedem Geschäft, das sich auf der Höhe erhalten will, ist eine durchgreifende Reklame durch Annoncen in Zeitungen und Zeitschriften. Aber eine Reklame, welche sich als erfolgreich erweisen soll, kann nur angeordnet werden auf Grund reicher Erfahrung im Geltungswesen, da nicht nur die richtige Wahl der Blätter und die zweckmäßige Abfassung des Textes, sondern auch die Anordnung des Druckfahes und die geschickte Eintheilung der Aufnahmezeiten für die Wirksamkeit der Annoncen ausschlaggebend sind. Die eingehende Kenntniß dieser wichtigen Faktoren findet der Inzerent bei der größten Annoncen-Expedition Deutschlands Rudolf Wolff, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1, vertreten. Wer sich in Annoncen-Angelegenheiten an die Firma Rudolf Wolff wendet, hat die Gewißheit, zuverlässige Verathung und sorgfältigste Ausführung, unter Einräumung höchstbilliger Vergütungen, auf die Originalpreise der Zeitungen zu finden. Die Anbearbeitung von Kostenanschlägen, geschmackvollen Entwürfen für eine zweckmäßige Reklame, der Versand der Kataloge geschieht kostenfrei. 46507

Arnold Böcklin.

Eine Skizze auf den 70. Geburtstag des Meisters.
16. Oktober.

Von Hermann Stegemann-Basel.

(Nachdruck verboten.)

In der alten, von schmalbrüstigen, hochgeliebten Häusern überschatteten Weibergasse zu Basel wurde am 16. Oktober 1827 dem Christian Friedrich Böcklin, dessen Geschlecht aus der Schaffhauser Gegend stammte, der aber seit 1824 Basler Bürger war, ein Sohn geboren, der in der Taufe den Namen Arnold erhielt. Die Mutter war Ursula Lippe aus der Kämmlinstraße in Basel. In der alten Kd.-Instadt, die damals wie auch noch heute den Ruf der Wohlhabenheit und Pflege der Kunst und Wissenschaft genoss, wuchs der Knabe heran. Um den Holbein-ummen, in der Spalenvorstadt trieb er, dessen Werke späterhin neben denen des alten Meisters im Basler Museum den Ehrenplatz einnehmen sollten, seine kindlichen Spiele.

Heute stehen wir vor einem Lebenswerk, das noch nicht abgeschlossen, aber so überreich an Glanz und Farbe, an genial concipienber Phantasie und souverän gestaltender Kunstfertigkeit ist, daß wir über diesen Lebenswerke den beschriebenen Lebensgang des Meisters schier vergessen, — ja daß wir selbst vergessen darnach zu fragen. So sind es denn auch nur wenige Punkte seines Lebens, die, weil sie Marksteine seiner künstlerischen Entwicklung bilden, Beachtung heißen, ehe der Künstler in seiner Kunst uns beschäftigt.

Im Jahre 1846 zog Arnold Böcklin in auf die hohe Schule der Künste nach Düsseldorf und bildete sich unter der Leitung des trefflichen J. W. Schirmer zum Landschaftsmaler aus. Von der Stadt am Oberrhein an den Unterlauf des Stromes verkehrt, blieb Böcklin auch hier nicht lange, sondern besuchte die Kunststädte Brüssel und Antwerpen, um hier nach den alten Meistern weiter zu arbeiten. Das Revolutionsjahr 1848 fand ihn in Paris, und im März des Jahres 1850 kam er nach Rom. In Italien erschloß sich ihm, gleich so vielen andern, der Reiz einer Landschaft, die es ihm für alle Zukunft anthon, deren farbenreichster Maler er werden, die er mit den wunderbaren Gebirgen seiner Phantasie bevölkern sollte. Im Juni des Jahres 1853 vermählte sich der junge Künstler mit einer siebzehnjährigen Römerin, der Angela Rosa Lorenza Vesucchi. Ein Aufruf rief ihn nach Hannover, und 1856 siedelte er nach München über. Hier fand er an dem Grafen Adolf von Schack, der an der romantischen Begabung des Malers Gefallen fand und der Phantasie des Künstlers freien Spielraum gönnte, einen Förderer. Die Gallerie Schack zählte eine Anzahl seiner Gemälde, auf denen die alten Habelwesen zu neuem individuellen Leben erwacht sind, geschaut von dichterischer Phantasie, umgeben von einem koloristischen Glanze, der der schätzbaren Natur abgelauscht war. Vier Jahre lebte der Künstler in München, dann wurde er als Professor an die Kunstschule nach Weimar berufen. Dort ist er aber nur zwei Jahre geblieben. Immer deutlicher und lebhafter drängte sich in ihm auf eigene Wege. Aus dem Jahre 1858 stammt eine heroische Landschaft „die Jagd der Diana“, die sich im Besitz des Basler Museums befindet. Dieses Bild mit den noch leicht conventionellen Zügen, dem gedämpften Colorit ist etwa bezeichnend für diese Periode.

Es zog den Maler wieder südwärts in das Sonnenland, an das Meer, dessen Bewegung, Farbengeheimnisse und Weihen er sich zu eigen gemacht hat, wie kein anderer. Im Jahre 1866 sieht ihn seine Vaterstadt wieder. Er wollte bis nach dem großen Kriege in Basel und schmückte in dieser Zeit das Museum mit Fresken aus dem Reiche der Mythologie, und die Villa Sarasin mit biblischen Fresken. Eine Reminiscenz an den Krieg ist ein Bild, das sich in Basel Privatbesitz befindet „Perseus' heiliges Haus bei Keph.“ Auch eine Reihe von Porträts hat Böcklin damals in Basel geschaffen. Doch das Porträt ist seine Stärke nicht.

Von rastloser heiliger Schaffenskraft erfüllt, lebte er in seinen Werken ein doppeltes Leben, das äußere stößt ihn in Arbeit dahin, von 1871—1876 in München, wo das Meer ihm das letzte jener zauberischen Idyllen gebahr, auf denen die Kunst lockt, die Tritonen spielen und blühendes Wasserwolk sein neckisches Wesen treibt. Aber abwärts rief ihn die Sehnsucht nach Italien, und von 1876—1888 lebte er in Florenz, inmitten der herrlichsten Natur. Und dann führte ihn sein Wanderdrang nach einem Stüchlein Schweizererde, wo die Farben milder bunt; aber nicht weniger rein leuchten als im Sildland. Er ließ sich in Zürich nieder und baute sich am Zürichberg ein Atelier.

In diesem hat er fünf Jahre lang gearbeitet und eine Anzahl seiner glänzendsten Werke geschaffen. Ich erinnere mich eines Besuches in seiner Künstlerwerkstatt. Es war ein heller, sonniger Herbsttag, der See schimmerte wie blaue Seide, die Glanz-Perle lag hauchhart wie schneeweißes Schaumwerk in der Ferne. Meister Böcklin arbeitete nach seiner Gewohnheit an zwei Gemälden zugleich. Auf der einen Staffellei stand das Triplicon, das den Namen „Venus genitrix“ erhalten hat, auf der andern predigte St. Anton den Fischen. Plaudernd und waldend ging der Meister auf und ab, und der Liebesgott der „Venus genitrix“ erhielt sein pupurnes phrygisches Mähchen und schloß raslos den herben Pfeil.

Im Jahre 1889 wies die philosophische Fakultät der Universität Zürich dem Meister die Docto.-Würde. Böcklin ist ferrier im Besitz der großen goldenen Medaillen Münchens und Berlins.

Seine concentrirte Schaffenszeit währte, bis ein Schlaganfall den Künstler traf. Aber seine stärkere Natur überwand die Folgen, und als er im Siden Genesung gefunden hatte, beschloß er auch in Florenz sein Haus zu bauen für die künftigen Tage. Dort wohnt er seit 1892 in der Villa San Domenico. Sein stürzender Geburtstag steht ihn noch mit dem Zauberpfeil in der Hand — sein Lebenswerk ist noch nicht abgeschlossen.

Allein, aber nicht einsam steht Arnold Böcklin der bel den Düsseldorfern die Liebe für die Detailkunst der kleinen Farbenwerke gelernt haben mag, bei den Brabanter Meistern in die Schule gegangen ist, aus eigenem Wesen aber die Genialität, den Zug ins Große beigezeichnet hat, der seine Werk: aber die andern st. Auch er gibt, gleich Goethe, den höchsten Preis der Tochter des Zeus, der Phantasie. Aber nicht haltlose, schwankende Schaffens haant er in

den Fabelwesen auf die Feinwand, sondern Geschöpfe voll pulsirenden eigenen Lebens, dem Geist der Antike verwandt, von individueller Künstlerkraft mit neuen Zügen ausgestattet. Die Antike, die Romantik, die Bibel, All's beherrscht des Meisters universelle Bildung und universelle Kunst. Seine Kajaden, Meerchlöffer, seine Bilder der Schmerzensreichen, sie alle übergliebt er mit dem Zauber einer Farbensta, die in der farbennarmen Zeit wie eine Offenbarung aufleuchtet. Arnold Böcklin ist der Dichter unter den Malern. Und so concentrirt ist dieses Schaffen aus dichterischer Inspiration heraus, daß er seit Jahren ohne Modell im Atelier seine Bilder schafft, geleitet von einem unvergleichlichen Vermögen, die Beobachtungen, die er nach dem Leben und der Natur gemacht hat, aufzuspeichern und aus der Borrathskammer aus Licht zu ziehen. In der Intensität des künstlerischen Ausdrucks beruht seine unmittlere Wirkung. Mag auch die Zeichnung seiner Menschen zu wünschen übrig lassen, in der Intensität des Ausdrucks sind sie ergreifend. Man denke an die sprechende Hand der großen Pleiä in der Berliner Nationalgalerie. Der tiefste, menschlichste Schmerz, die irdischste, von phantastischen Wesen belebte Landschaft, die heroische Landschaft, in der das Meer — Böcklins Meer — an den Ufern ausschäumt und das Schloß in Räuberhände fällt, Alles blüht in Farben, von denen wohl die Natur, die Menschen aber selten Kenntniß hatten. Und dennoch sind die Schöpfungen nicht um der Farben willen da. Ueber den Colorit schwebt die Erfindung, die Idee. Böcklin malt nicht Farben, sondern in Farben. Und nicht nur der Zauber seines Colorits, sondern mehr noch der Inhalt seiner Bilder wird der Nachwelt verkünden, daß er nicht nur der größten Maler des neunzehnten Jahrhunderts, sondern aller Jahrhunderte gewesen ist.

Volksbibliothek des Badischen Frauenvereins.

Dem Herannahen der Wintermonate mit ihren langen Abenden machen wir auf die Bibliothek des Badischen Frauenvereins (Wanderbibliothek) aufmerksam, ein Unternehmen, das den Zweck verfolgt, im ganzen Lande gute Bücher hauptsächlich auch unterhaltenden Inhalts immer weiteren Kreisen zugänglich zu machen und auf diese Weise bildend und veredelnd zu wirken. Es werden von dem in Karlsruhe mit der Leitung der Bibliothek beauftragten Ausschusse, an dessen Spitze Ihre Excellenz Frau Staatsministerin Kalk steht, Sendungen von Büchern aus den reichen, jetzt über 6000 Bände umfassenden Beständen der Bibliothek in's Land hinaus gegeben, die von Vorständen der Zweigvereine des Badischen Frauenvereins oder sonstigen geeigneten Persönlichkeiten an Jedermann, der es wünscht, verliehen werden. Nach Umfluß der Wintermonate sind die Bücher an den Bibliotheksausleih zurück zu senden. Den Vorstellern wird die Auswahl der Bücher überlassen, falls sie nicht besonders wünschen, daß diese für sie durch den Ausschusse vorgenommen wird; hierzu dient das umfangreiche und in's Einzelne gehende Bücherverzeichnis.

In den ersten Jahren des Betriebs konnten nur Zweigvereine des Badischen Frauenvereins Theil nehmen und es hat sich die Zahl der Bücher bestellenden Vereine von Jahr zu Jahr vermehrt. Auch fernere Kreise sind es wünschenswerth, daß von der Gelegenheit, ohne Kosten sich eine wirklich gute Lektüre zu verschaffen, ein immer ausgedehnterer Gebrauch gemacht wird.

Um aber die Schätze der Bibliothek auch dort zugänglich zu machen, wo kein Zweigverein des Badischen Frauenvereins besteht, oder dieser aus irgend welchem Grunde nicht die Initiative zum Bücherzuge ergreifen will, wurde von der Beschränkung auf Zweigvereine abgegangen und bereits im vorigen Jahre der Versuch gemacht, auch jeden anderen Ort zu bedenken, in dem sich eine geeignete Persönlichkeit der Mäheverwaltung unterzieht, welche mit Benutzung der Wanderbibliothek verbunden ist. Dieser Versuch ist gelungen und die Bücher-sammlung ist auch in der Lage, weiteren Anforderungen zu entsprechen. Dem Ausschusse liegt eine große Anzahl Neuerungen aus allen Theilen des Landes vor, aus denen zu entnehmen ist, wie viele Freude und Anregungen die Volksbibliothek schon gebracht hat, wie sie die heranwachsende Jugend zu heilem versteht, wie in den Spinnstunden vorgelesen wird und wie sich die ganze Familie auf das abendliche oder sonntägliche Vorlesen freut.

Um einem Irrthum über die Bestimmung der Bibliothek zu begegnen, weisen wir darauf hin, daß ihre Werke durchaus nicht für die Frauenwelt bestimmt sind, daß sie vielmehr ihren guten und gebienden Inhalt Jedermann darbietet. Es mag noch erwähnt werden, daß nicht nur ältere Werke zur Verfügung stehen, sondern daß auch die neuesten Erscheinungen des Büchermarktes vertreten sind.

Auch die Abtheilung von Werken für die Jugend ist äußerst reichhaltig; letztere erfährt überhaupt noch eine besondere Berücksichtigung, da jeder Bücherfundung eine Anzahl Thierschulkalender als Geschenk für dieselbe beigelegt werden. Diese kleinen Büchlein, welche dem Ausschusse von dem Karlsruhe-er Lehrlingsverein in dankenswerthester Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, erfreuen sich ihres entsprechenden, gebienden Inhalts und der reizenden Ausstattung wegen der größten Beliebtheit.

Aus dem Gesagten, daß ja nur andeuten kann, möge entnommen werden, welche Fälle geistiger Anregung und wirklich Herz und Sinn erfrischender Unterhaltung die Wanderbibliothek in sich birgt. Diese Fälle kann aber nur dann den reichen Segen bringen, wenn der Ausschusse draußen im Lande thätige Mithilfe findet. Wer Interesse an dem Unternehmen hat und die kleine damit verbundene Mähe nicht scheut, kann hier viel Gutes wirken und wird an dieser Mitarbeit bald seine Freude haben.

In den nächsten Wochen soll wieder mit der Versendung begonnen werden. Wir möchten daher allen Freunden unserer Sache, die ihre Mitwirkung und Unterstützung uns angeheißt lassen wollen, ungelegenheitlich empfehlen, sich an den Bibliothek-ausschusse des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe, Bismarck-Straße 57, zu wenden, von welchem nähere Mittheilungen, sowie Kataloge zu erhalten sind.

Verschiedenes.

* Aus der Pfalz. Der Weinbericht des begeisterten Apfels der Pfalzweine, Eduard Ritter in Reustadt, ist neuer ganz besonders fein und inhaltreich gehalten. Es heißt darin: „Die durch den heißen Sommer berechtigten Erwartungen auf ein gut Weinjahr sind stark herabgemindert worden durch das sonnenlose nagelalte Septemberwetter, das alle Welt empfindlich beehrte und die Weinlände unangenehm schädigte.“

Wie kann statt sonlig Dich zu zieren,
Der Himmel stinftuthlichen Drang's
Mit Regengüssen Dich traktiren
Den Durstwohlthäter ersten Rang's?

So ruft mein Freund, der schwäbische Dichter Adolf Grimmlinger, in einer vor einigen Wochen erhaltenen Zuschrift Melchior und Nagels aus über die geläufige Erwartung einer 1897er guten Ceresenz. Dum trat aber glücklicher Weise, wenn auch kurz vor der Vese, noch sonlig warm weiter ein mit dichten Rheinebeln Rhodis und Plogens, den erwünschten „Traubenbräuern“ wodurch nun doch ein guter Tisch- und Mittelwein erzielt ist, der sich willkommen ergänzen an die guten früheren Jahrgänge von 1892, 1893, 1895, von denen ich großes Lager hocherleirte Weine besitze, einschließlich der Berlin von 1889 u. Die Nachfrage nach den guten alten Tropfen wird jetzt eine große sein. Ein größerer Ankauf zum heutigen noch billigen Preis empfiehlt sich auch deshalb, weil meine reinen, gut ausgebauten Weine durch längeres Lagern immer besser werden. Ich höre, daß vielfach, besonders in Norddeutschland die irrige Meinung verbreitet ist, daß Pfalzweine und Rheinweine überhaupt zu schwer und deshalb der Gesundheit nicht zu kräftig seien. Dies Vorurtheil mag von Konsumenten ausgehen, die unsere guten reinen Gewächse nicht kennen, sondern nur geschmierte, spritzige und fabrizirte Weine, von denen die Rhein- und Pfälzer Weine stumper hergestellt werden, als etwa verdünnte und geduckte Weine säure, gegen welche „Mache“ sich übrigens neuerdings alle Handelskammern, die Trierer voran, aussprechen und besseres Gesch verlangen zum Schutze ihres soliden Weinhandels und der Konsumenten, deren besserer Schatz inbessen darin besteht, sich reeller Bezugsquellen zu bedienen. Meine Naturweine meiner Pflanzung sind gesund und wohlbekommlich. Kleine Weine, die sogenannten Tischweine, sind allerwärts nicht schwer, auch unsere Pfälzer nicht, und die feineren aller Lande, — seien sie vom Rhein, von der Pfalz oder von der Mosel — sind nicht leicht, gewöhnlich aber herrlichsten Genuß, nur darf man sie nicht, wie es vielfach Gewohnheit ist, gläservoll hinunterstürzen, was etwa bei Bier im Wellenschlag durchstülpernder Schwundernichtigkeit anständig erscheint, mag, nicht aber bei Wein, dem edelsten Trank, der im Allmahlstills-tempo mulliger Schlußlust genossen sein will, dann ist reiner, sonnen-gezeitiger Wein jeden Landes, vor Allem der unserer sonigen Pfalz am Rhein mit ihren frühererzeiten Traubenorten, eine wohlbedommliche Gottesgabe und Vade, die das Menschenherz erquickt und erfreut, dann ist der Wein die Wahrheit, und nicht die Lüge, wie der „analysens-jeit“ fabrizirte Kunstwein, von dem

Der Weinstein ist der Vater
Die Chemie ist seine Mähe
Und sein Sprößling ist — der Kater.

Ich wiederhole, daß meine Weine alle, auch die kleinen Tischweine mit reiner Traubenweine, Original-Naturweine eigener Kelterung, haltbar, stauchreich ausgebaut sind, vortrefflich bekommen und der Preis ein entsprechend billiger quasi Produzentenpreis ist; deshalb sind auch alle Weinvermeiner meiner reinen Naturweine hochbetrieblig.

Illustrirte Postkarten. Bei der ungeahnten Verbreitung, mit der die illustrierte Postkarte infolge des Sammelleides unserer Tage in verhältnismäßig kurzer Zeit fast die ganze Welt erobert hat, dürfte einige Notizen hierüber von Interesse sein, die wir einer Plauderei des bekannten Familienblattes „Das Buch für Alle“ entnehmen. Die eigentliche illustrierte Postkarte tauchte zuerst am Rhein auf. Ein dort wohnender Apotheker und Weingutbesitzer ließ als erster humoristische Zeichnungen im Jahre 1871 auf Postkarten drucken, die er für seine Privatkorrespondenz und zum Verschicken an die Rundschaff benutzte. Es gibt heute keine Ausstellung, und sei sie noch so klein, kein Sängerfest, keine Zagung irgend welcher Art, die nicht Veranlassung geben würde, illustrierte und womöglich bunte Postkarten in die Welt zu setzen. Selbst in abgelegenen Gegenden, zum Beispiel der sandigen Mark Brandenburg, wo man ein einfaches Gasthaus an einer Chaussee mit einem Garten, der aus drei Oleanerbäumen besteht, trifft, darf man sich nicht mehr wundern, dort eine illustrierte Postkarte zu bekommen, welche das Lokal in schönster Perspektive und phantastischem Ausschmuck darstellt. Der Restaurateur im Harzer Grodenhause verkauft natürlich ebenfalls illustrierte Postkarten. Im vorigen Jahre bot ihm eine Gesellschaft 20,000 Mark jährliche Pacht für das Recht, diesen Artikel auf dem Groden festzuhalten. Der Wirth lehnte aber diesen Antrag ab.

Literarisches.

Ueber den Einfluß des Heirathens auf die Lebensdauer haben wir in dem soeben erschienenen 5. Heft der „Illustrirten Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) einen sehr interessanten Artikel von Dr. Otto Gottlieb, in welchem er an der Hand statistischen Materials nachweist, daß die Ehe auf die Erhaltung und Fortdauer des Lebens höchst günstig einwirkt. Aus dem reichen Inhalt des Heftes sei weiter noch ein für Jedermann sehr beherzigenswerther Artikel über den „Fuss und seine Pflege“ von Dr. Hesselbach hervorgehoben, ferner eine Fortsetzung der gern gelesenen „Stimmen aus der Wappe eines Berliner Polizeileutnants“ und „Das Jubiläum der Thüringer Glasindustrie“. Auf die schon selber besprochenen beiden großen Romane „Der Ritt um's Meer“ von Wilhelm Meyer-Förster und „Unter dem rothen Kardinal“ von S. J. Weymann, die sich zu einer von Heft zu Heft spannenderen Lesart entwickeln, wollen wir hier nur kurz wieder hinweisen. Prächtig wie immer ist der bildliche Schmuck. Auch der Humor ist in gewohnter Weise vertreten und ebenso unter den Rubriken „Was gibt es Neues“ und „Aus der Küche“ viel Nützliches und Wissenswertes der Hausfrau mitgetheilt, während die reichhaltige Satire durch allerhand Mißthel für Kurzweil und Unterhaltung bestens sorgt. Bei all dem Gebotenen kostet das Heft nur 30 Pfennig — wahrlich, man muß sich fragen, wie es möglich ist, all das für so wenig Geld zu bieten.

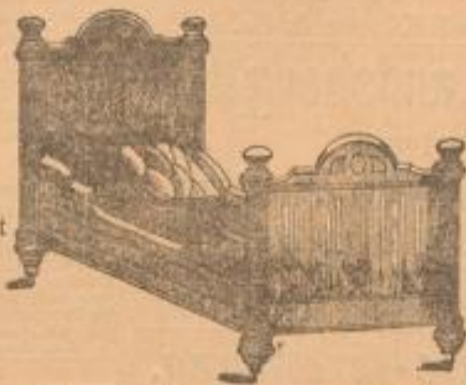
Soeben erschien in S. N. Dreher's Verlag, Berlin S.W. 46, Königgräber Straße 79, die neueste Ausgabe von Steiger's „Armees-Eintheilung und Quartier-Liste des deutschen Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine für 1896, Herbst-Ausgabe, 32. Jahrgang, Abgeschlossen Anfang Oktober 1897. Diese seit vielen Jahren regelmäßig erscheinende, nach amtlichen Quellen auf's Sorgfältigste bearbeitete kleine Armees-Liste enthält: Die Personalien der Kriegs-Ministerien und oberen Militär-Behörden, die Generalstabe, sämtliche Armees-Inspektionen, die Gouvernements- und Kommandanturen, Truppen, Uebungs- und Schießplätze u. s. w.; ferner die Chefs (Inhaber) und Kommandeure aller Truppentheile, die Landwehr- und Territorial-Bezirke der Armees-Korps, ein Verzeichniß sämtlicher Truppentheile nach Waffenattung und Nummernfolge und sämtliche Standorte des deutschen Heeres und der Marine in alphabetischer Ordnung. Neu hinzugefügt sind die wichtigsten Uniform-Beschreibungen und die Namenszüge der Regimenter. Die Abtheilung „Kaiserliche Marine“ enthält die Personalien der Ober-Kommandos, des Reichs-Marine-Komits, die Kommandos der Marine-Stationen, die Schuttruppe für die Kolonien, die Inspektionen, auch der Küstenbezirke, Verwaltungs-Behörden u. s. w. u. s. w.

Leuchts Adreßbücher der Kaufleute, Fabrikanten u. a. aller Länder der Erde — in neuester Ausgabe zu beziehen durch C. Leuchts N. Co. in Nürnberg und seit einem Jahrhundert in vielfachen Auflagen erschienen — sind unentgeltlich das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete je geboten wurde und wohl auch in Zukunft geboten werden wird, da schwerlich ein anderer Verlag den ungeheuren, zur Instandhaltung des Universalmaterials erforderlichen Apparat in seiner jezt, während 100 Jahren kontinuierlich fortwährenden Entwicklung wird erreichen können.

L. Steinthal,

D 3, 7. Mannheim. Planken.

Eigene
Betten-
Fabrikation



Verkauf

in meiner Werkstatt
unter durchaus
fachmännischer
Aufsicht.

der besten Qualitäten
zu staunend
billigen Preisen!

Permanente Anstellung von 20 vollständigen

Betten

mit deutlichen Preisen versehen. 47000

Der sich von Tag zu Tag steigende Umsatz in dieser Abteilung bürgt für meine außerordentliche Leistungsfähigkeit. Das absolute Vertrauen, welches meine Firma seit ihrem Bestehen genießt, sowie die streng reelle Bedienung bei billigsten Preisen hat es mir ermöglicht, auch in dieser Abteilung einen ganz bedeutenden Absatz zu verzeichnen.

Personal- und Schläfer-Betten.

Für Mk. 17.50	Für Mk. 25.50	Für Mk. 40
Wasser Bettstelle . . . 5.— Strohmatratze . . . 4.— Oberbett . . . 6.— 1 Kissen . . . 2.50 Zusammen Mk. 17.50	Wasser Bettstelle . . . 8.— Strohmatratze . . . 4.— Oberbett . . . 10.— Kissen . . . 3.50 Zusammen Mk. 25.50	Wasser Bett extra hart . . . 10.— Strohmatratze . . . 12.— Oberbett . . . 14.50 1 Kissen . . . 3.50 Zusammen Mk. 40.—

Für Mk. 51	Für Mk. 77	2schläfriges Bett Für Mk. 97
Halbbr. Bettstelle, nussl. lack. . . 14.— Strohmatratze . . . 4.50 Wasser Bett extra hart . . . 12.— Oberbett prima Seiten . . . 20.— Kissen (wollw. gefüllt) . . . 4.50 Zusammen Mk. 51.—	Halbbr. Bettstelle . . . 20.— Strohmatratze . . . 5.— Wasser Bett extra hart . . . 12.— Oberbett prima Seiten . . . 20.— Kissen . . . 4.50 1 Kissen . . . 4.50 Zusammen Mk. 77.—	Halbbr. Ringbettstelle . . . 20.— Strohmatratze . . . 5.— Wasser Bett extra hart . . . 12.— Oberbett prima Seiten . . . 20.— Kissen . . . 4.50 2 Kissen (gute Feder) . . . 4.50 1 Kissen . . . 4.50 Zusammen Mk. 95.50

Betten für Ausstattungen.

Für Mk. 88	Für Mk. 109.50	Für Mk. 116
Halbbr. Ringbettstelle, matt u. blank poliert, Wfl. 18.— Sprungrahmen, rothpol. . . 22.— Strohmatratze . . . 20.— Oberbett (pa. Federlein) . . . 17.— Kissen (wollw. gefüllt) . . . 11.— Zusammen Mk. 88.—	Wasser Bettstelle, matt u. blank poliert, Wfl. 30.— Sprungrahmen, matt roth. . . 22.— Strohmatratze . . . 22.— Oberbett (pa. Federlein) . . . 18.— Kissen (wollw. gefüllt) . . . 15.— 1 Kissen . . . 4.50 Zusammen Mk. 109.50	Wasser Bettstelle, hochleg. nussl. poliert, Wfl. 27.— Sprungrahmen, prima . . . 22.— Strohmatratze . . . 21.— Oberbett (pa. Federlein) . . . 18.— Kissen (wollw. gefüllt) . . . 11.— 2 Kissen (gute Feder) . . . 13.— 1 Kissen . . . 4.50 Zusammen Mk. 116.—

Für Mk. 120	Für Mk. 158	Für Mk. 215
Wasser Bettstelle, matt u. blank poliert, Wfl. 47.— prima Sprungrahmen . . . 22.— Strohmatratze . . . 21.— Oberbett (pa. Federlein) . . . 17.— Kissen (wollw. gefüllt) . . . 11.— Zusammen Mk. 120.— (mit guten Feder und Halbbr. vollständig gefüllt.)	Wasser Bettstellen mit prachtv. Ausstattung, matt u. blank poliert, Wfl. 57.— Sprungrahmen, pa. pa. . . 28.— Strohmatratze . . . 20.— Oberbett (pa. Federlein) . . . 18.— Kissen prima Daunen . . . 17.— Zusammen Mk. 158.—	Bettstelle, hochleg. nussl. poliert, Wfl. 57.— Sprungrahmen, prima . . . 22.— Strohmatratze . . . 21.— Oberbett (pa. Federlein) . . . 18.— Kissen (wollw. gefüllt) . . . 11.— 2 Kissen (gute Feder) . . . 13.— 1 Kissen . . . 4.50 Zusammen Mk. 215.—

Kinder-Betten.

Für Mk. 17	Für Mk. 29	Für Mk. 32
Bettstelle, feuerbeconirt, Wfl. 9.— Strohmatratze m. Fell . . . 2.50 Oberbett (pa. Federlein) . . . 2.50 Kissen (wollw. gefüllt) . . . 2.— Zusammen Mk. 17.—	130x200 cm gr. Bettstelle, gold bronziert, Wfl. 15.— Strohmatratze . . . 4.— Oberbett (pa. Federlein) . . . 5.50 Kissen (wollw. gefüllt) . . . 2.50 Zusammen Mk. 29.—	Bettstelle mit sehr hohen Seiten, elegant, Wfl. 28.— Strohmatratze . . . 14.— Oberbett (pa. Federlein) . . . 12.— Kissen (wollw. gefüllt) . . . 4.— Zusammen Mk. 58.—
Für Mk. 36	Für Mk. 47	Für Mk. 56
Bettstelle mit reicher Verzierung, sehr hart, Wfl. 28.— Strohmatratze . . . 6.50 Oberbett (pa. Federlein) . . . 7.— Kissen (wollw. gefüllt) . . . 2.50 Zusammen Mk. 36.—	Bettstelle, 140x70 cm gr., extra hart, Wfl. 28.— Strohmatratze . . . 10.— Oberbett (pa. Federlein) . . . 9.— Kissen (wollw. gefüllt) . . . 3.— Zusammen Mk. 47.—	Bettstelle, weiß mit gold, hoch-elegant, Wfl. 28.— Strohmatratze . . . 14.— Oberbett (pa. Federlein) . . . 12.— Kissen (wollw. gefüllt) . . . 4.— Zusammen Mk. 56.—

Guterhaltene irische Oefen
werden billig abgegeben.
Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Kartoffel.
Empfehle zum Pflanzen der Winterkartoffel prima Kaiserneis Boden, pro 1 Ctr. 3 Mark.
Salzkartoffel a. magnum bonum zu billigsten Preis.
Fr. Hopf, G 6, 2.
Telephon 1113.

Kartoffel-Verkauf.
Das Größt. von Oberndorf'sche Rentamt Reclamsbureau bei Ludwigsburg empfiehlt in. Spezialartikeln zu Mk. 2.50 und Salzkartoffeln zu Mk. 2.50 per Ctr. ohne Sad frei ins Haus geliefert und wollen Bestellungen baldigst aufgegeben werden.
46872

ATLAS
Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
an
Ludwigshafen a. Rh.
Garantie-Kapital:
10 Millionen Mark.
Hiervon baar eingezahlt:
2 1/2 Millionen Mark.

Die Gesellschaft übernimmt:
I. Lebens-Versicherungen jeder Art
gegen feste Prämien oder mit Anspruch auf steigende Dividende, unter den liberalsten Garantien. Die Policen sind nach 1 Jahr unanfechtbar und frei von allen Beschränkungen.
Neu eingeführt: Versicherungen gegen billige Anfangsprämien, besonders für die ersten 10 Jahre mit Recht auf jederzeitigen Umtausch gegen irgend eine andere Police, ohne neue ärztliche Untersuchung.
II. Leibrenten-Versicherungen
für eine oder mehrere Personen, mit sofort oder später beginnender Rentenzahlung, und
Pensions- (Renten-) Versicherungen
mit beliebigem Beginn des Rentenbezuges.
III. Spar-Versicherungen für Kinder.
1. Versicherung eines Kapitals, zahlbar auf ein Mal oder in Raten, zu einem bestimmten Termin, z. B. 18, 21, 25. Lebensjahr, event. auch zahlbar am Hochzeitstage einer Tochter oder für die Zeit des Militärdienstes, Studiums eines Sohnes u. s. w.
2. Kinder-Erziehungs-Renten, fällig von einem bestimmten Lebensjahre ab für die Dauer von z. B. 3, 5, 7 Jahren.
3. Aufgeschobene Leibrenten für Kinder (besonders für Mädchen geeignet), zahlbar für die ganze Lebensdauer nach zurückgelegtem 18, 21, oder 25. Lebensjahre. Prospekte und nähere Auskunft unentgeltlich durch

Die General-Agentur:
Ad. Gernsheimer, Mannheim, B 1, 2.
Tucht. Vertreter jeden Standes an allen Orten gesucht.

Margarethe Kraemer
Q 1. 1. Robes. Q 1. 1.
Auf Allerheiligen
empfehle
**Blatt-, Blech- u. Perl-
Kränze**
in großer Auswahl zu den billigsten
Preisen. 47010
Friedr. Vock,
J 2, 4 Mannheim J 2, 4.

TAPETEN
Linoleum, Lincrusta
Stuc-Artikel, Decorat. Leisten
Wachs- & Ledertuche
HERMANN BAUER
Fr. Rud. Schlegel Nachf.
F 2, 9a - Filiale: L 2, 9
Telephon 956. Telephon 1160.

Oefen
Amerikaner und Irische
in unübertroffener Leistungsfähigkeit.
Bedeutende Brennstoffersparnis.
Für Wirtschaften, Bäder und Komplexe von höchstem Werth.
Kochherde
anerkannt vorzügliche Qualität.
Garantie für gutes Brennen.
Dortwährend großes Lager in den einfachsten bis
feinsten Ausführungen. 46130
Schäfer & Schatz, M 2, 1.

Karlsruher Zimmerthüren
in allen Größen und Formen
halbrein und astrein, liefert die
Karlsruhe
L. Kober.
Billing & Zoller
Preisliste gratis und franko. 30290

Spezialität:
Fertige schwedische
Zimmerthüren
Futter und Bekleidungen
Emil Funcke
Frankfurt a. M., Niederrad 15
Ueber 100 verschiedene
Thürorten stets auf Lager
Illustrirte Preislisten gratis.
35617

Gasglühlichtbrenner
D. P. Patent No. 37080
vermindert das häufige Zertrimmern der Strümpfe
durch leichte Erschütterungen.
Preis Mk. 3 incl. Strumpf, Cylinder und Aufsätzen
Der Gasglühlichtbrenner hat sich, wie ich durch Tausende
ausgesprochen nachweisen kann, selbst in öffentlichen Gebäuden
Erfolgslüchtförber, auch für Brenner anderer Systeme
passend, Wfl. 1.20.
Alleinverkauf
für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung
Wilhelm Müller,
Mannheim, Lindenhof, Eichelsheimerstrasse 30.
Zahlreiche prima Referenzen stehen zu Diensten.

Clichés
jeder Art nach dem neuesten
Reproductions-Verfahren, in
Kupfer, Messing und Zink für
Inserate, Prospekte, Kataloge,
Facturen, Briefköpfe etc.
Entwürfe gratis.
Sachs & Co.
F 7, 20.
Fernsprecher 219. 42944

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-,
Droguen- und Seifenhandlungen.
Dr. THOMPSON'S
TRADE-MARK
Dr. Thompson's
SCHUTZ-MARKE
Seifenpulver
ist das beste 31608
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke „Schwan“.

Alle Sorten
Ruhrkohlen
in nur prima Qualität liefert zu billigsten
Tagespreisen. 41171
Wilh. Klusmann, H 9, 1.
Fernsprecher No. 538.

Carl Bischoff & Sick
G 7, 11. Telephon 524
liefern zu den billigsten Tagespreisen:
Alle Sorten
Kohlen, Holz, Coks u. Brikets.
Ganze Fuhrten wie bisher über die Stadtwage,
ohne Berechnung der Waagegebühren. 4564

Nedden & Reichert
Comptoir D 8, 6
Telephon 856
liefern frei an's oder in's Haus
Pa. Fettschrot
mit ca. 45 pCt. Stücken, sowie alle übrigen Sorten
Ruhrkohlen, Coaks, Brikets
und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.

Jac. Hoch
H 7, 35 Holz- und Kohlenhandlung H 7, 35
empfehle 38011
la. Fettschrot, Stückmaß,
la. Ruhrkohlen I, II, III, gemischt und gesiebt,
la. Anthracitkohlen, deutsche und englische,
la. Anthracit-Siform-Brikets,
la. Ruhr-Gascoaks, gebrochen,
Stein- und Braunkohlen-Brikets,
bun. Holzfohlen, bun. Scheitholz, ganz oder
zerkleinertes Lammeholz, zum Feuer-
anwenden, frei an's oder in's Haus geliefert zu den billigsten Tagespreisen.
Alles nur beste Marken.
Telephon No. 438. Comptoir H 7, 35

Vermiethes

Arbeitsstelle und Wohnung... Ein solches neuer Kohlenkeller...

M. 37,000

aus L. Hypothek gesucht... Sicherheit ein zu M. 50,000...

5000 Mark

geg. gute Sicherheit zu leihen... Gek. Off. unter N. K. 47078...

200 Mark

werden von einem Beamten in... er Stellung gegen 4fache...

Steinhauerjchutt

vorzügliches Straßen- und... Ausfüllmaterial ist billig...

Ankauf

Es werden für einige hundert... tausend M. Restkaufschilling...

Haus zu kaufen gesucht.

Haus zu rentirendes Haus zu... kaufen gesucht. Anzahlung in...

Getragene Kleider

Einzel u. Schuhe lauft 41169... A. Rech. 8. 1. 10.

Verkauf

In der Refektorien ist ein... Wohnhaus...

Tüchtige Wirthsleute

mit etwas Kapital, können mit... Wirthschaft - nachweislich rent...

Verkauf

Bauholz, Brennholz, rauhe... Steine, Blatten, Platten, ein...

Verkauf

zwei noch fast ganz neue... Herrenanzüge, sowie ein Leder...

Verkauf

Ein dreiwägiger Gabelstapler... auch für Läden geeignet, bill. zu...

Verkauf

Ein hübscher Damenanzug... soll neu, billig zu verkaufen.

Verkauf

Schöne neue Küchen-... Einrichtungen, Gabelstapler und...

Verkauf

Ein Kassettenflavier (von Upp)... zu verkaufen, N. 3. 5. St. 47121

Verkauf

Lehrer-Einrichtung... sehr billig zu verkaufen. 46649

Verkauf

Wormer-Dien, ganzschalen... zu verkaufen. T. 1. 15. 46711

Verkauf

5 vollkommene Beilen, Kanapee... Eckschrank, Kommode, Wasch...

Verkauf

Ein Kartoffel-Küchen... billig abzugeben. 44279

Für Bäcker.

Ein solches neuer Kohlenkeller... zu verkaufen, N. 3. 18. 47129

Profidhakenpferd

zu verkaufen, N. 5. 14. 47175

Foxterrier

(7 Wochen alt), Rannheim, echte... Kaffe, zu verkaufen. 47092

Stellen suchen

Gem. Mann zum Bedienten der... Stadtkassendirektion, St. Cautien...

Bau-Schreiner

gelehrt, Ludwigshafen, Marktstraße 14... Ludwigshafen 47033

Erdarbeiter

auf dauernde Beschäftigung ge... sucht. Zu melden an der Bau...

Tagelöhner

zum Bedienen für Montag... früh am 16. d. Monats des Gymnas...

Köchin

welche auch Hausarbeit über... nimmt, wird bei gutem Lohn...

Herrschafsköchin

mit sol. gesucht, L. 7. 6.

Stellen suchen

Ein braves fleiß. Mädchen... welches Hausarbeiten verrichten...

Kaufmann,

20 J. alt, 3. St. Leiter... einer größeren Fabrik, perfekt...

Arbeitsbeschäftigung

Sucht junger Mann, event. wäre... Betrieb, welcher ein eigenes Lab...

Stadtreiseposten

zu übernehmen. Off. unter Nr... 46745 an die Exped. d. Bl.

Arbeitsbeschäftigung

Ein junger Mann und guter... Franzose sucht Stelle als

Arbeitsbeschäftigung

Arbeiten wollen in der Exped... d. Bl. unter Nr. 47080 abge...

Arbeitsbeschäftigung

Ein hübscher thät. Mann... als Reisende thät. Mann...

Arbeitsbeschäftigung

Schöne neue Küchen-... Einrichtungen, Gabelstapler und...

Arbeitsbeschäftigung

Ein Kassettenflavier (von Upp)... zu verkaufen, N. 3. 5. St. 47121

Arbeitsbeschäftigung

Lehrer-Einrichtung... sehr billig zu verkaufen. 46649

Arbeitsbeschäftigung

Wormer-Dien, ganzschalen... zu verkaufen. T. 1. 15. 46711

Arbeitsbeschäftigung

5 vollkommene Beilen, Kanapee... Eckschrank, Kommode, Wasch...

Lehrlingsstelle.

In der Buchhandlungsab... theilung der unterzeichneten...

Lehrling.

Schriftliche Offert unter Nr... 47114 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Mietgesuche

Zu mieten gesucht von zwei... Damen (Mutter und Tochter)

Zu vermieten

B 6, 7 2 Zimmer u. Küche... Küche zu vermieten. 44180

Zu vermieten

B 6, 24 1 Et. hoch, gegen... park, wegen Umzugs nach...

Zu vermieten

B 7, 1 Stadtpark, Eckhaus... (schöne Part.) Wohnung, 6 Zim. m.

Zu vermieten

C 4, 3 2 u. 3. St. St. St. St... geignet sind, per sofort zu verm.

Zu vermieten

C 8, 10 Ringstraße, 2. St. St. 7 Zimmer... mit Balkon, 2 Wädhentim. u.

Zu vermieten

D 2, 11 1 Treppe, Wohn... nung von 3-4 Zimmern, sehr geeignet für...

Zu vermieten

D 6, 13 eine kleine Wohn... gung zu vermieten. 46902

Zu vermieten

D 7, 20 5 Zim. als Wohn... gung ob. Compt. zu verm.

Zu vermieten

F 7, 13 2 Zimmer u. Küche... per sofort zu verm. 47124

Zu vermieten

F 8, 17 2 St. St. St. St... Wohnung zu vermieten.

Zu vermieten

G 3, 11 2 Zimmer u. Küche... Küche zu vermieten. 47147

Zu vermieten

G 4, 3 3 Zim. Küche mit... Abstell. u. 46217

Zu vermieten

G 4, 12 1 kleines Zimmer... Küche zu verm. 47115

Zu vermieten

G 5, 13 2 Zim. Küche... Küche zu verm. 47120

Zu vermieten

G 6, 6 2 Zim. Küche... Küche zu verm. 46601

Zu vermieten

G 7, 4 1 Zimmer u. Küche... Küche zu verm. 46644

Zu vermieten

G 7, 38 4 St. 2 Zim. u... Küche zu verm. 45884

Zu vermieten

G 7, 41 2 Zim. u. Küche... Küche zu verm. 46483

Zu vermieten

G 8, 13 1 Zim. u. Küche... Küche zu verm. 46742

Zu vermieten

H 7, 1 4 St. keine Wohn... nung an ruh. Fam. zu vermieten.

Zu vermieten

H 7, 10 1 Zimmer u. Küche... Küche zu vermieten. 45947

Zu vermieten

P 2, 5 dec 1, 2 u. 3. St. St... je 6 geräumige eleg...

Zu vermieten

P 4, 12 2 St. 5 Zim. mit... Balkon u. Küche zu verm.

Zu vermieten

P 6, 20 3 St. St. St. St... Wohnung, 7 Zim; 2 in der...

Zu vermieten

P 7, 9 zwei abgeth. Wohn... gung je 4 Zim. 2. und 3.

Zu vermieten

Q 4, 6 2 St. keine Wohn... gung zu verm. 46747

Zu vermieten

Q 4, 19 3 St. St. St. St... Küche nach der Straße gehend...

Zu vermieten

Q 5, 19 19 Zimmer u. Küche... Küche nach der Straße gehend...

Zu vermieten

Q 7, 14a 2 St. St. St. St... Küche zu verm. 46923

Zu vermieten

R 4, 9 1 Zim. u. Küche... Küche zu vermieten. 46893

Zu vermieten

R 4, 13 2 St. 4 Zim. Küche... Küche zu verm. 46617

Zu vermieten

R 4, 17 2 Zim. u. Küche... Küche zu verm. 46408

Zu vermieten

R 7, 1 1 Zim. u. Küche... Küche zu verm. 46921

Zu vermieten

R 7, 11 2 Zim. u. Küche... Küche zu verm. 46921

Zu vermieten

R 7, 12 2 Zim. u. Küche... Küche zu verm. 46921

Zu vermieten

R 7, 13 2 Zim. u. Küche... Küche zu verm. 46408

Zu vermieten

R 7, 26 2 Zim. u. Küche... Küche zu verm. 46921

Zu vermieten

R 8, 13 2 St. u. möbl. Zim... Zim. für 15 Pers. so...

Zu vermieten

R 8, 25 4 St. möbl. Zim. u... Zim. für 15 Pers. so...

Zu vermieten

R 9, 29 2 St. u. möbl. Zim... Zim. für 15 Pers. so...

Zu vermieten

R 9, 33 1 schön möbl. Wohn... gung zu vermieten.

Zu vermieten

R 9, 33 1 schön möbl. Wohn... gung zu vermieten.

Zu vermieten

E 3, 14 Wanken, 4 St. St... gut möbl. Zimmer...

Zu vermieten

E 4, 11 1 Et. 1 fein möbl... Zim. mit Kamin, 47117

Zu vermieten

E 7, 7 1 Et. 1 gut möbl. Zim... billig zu verm. 46700

Zu vermieten

E 8, 11 2 St. recht, 1 gut... möbl. 3. 1. 1. 46927

Zu vermieten

E 8, 12 2 St. 1 bessere... möbl. Schlafim. u. Kof...

Zu vermieten

F 1, 8 schön möbl. Wohn... gung zu vermieten.

Zu vermieten

F 6, 6 2 St. u. möbl. Zim... möbl. 3. 1. 1. 46927

Zu vermieten

F 6, 6 2 St. u. möbl. Zim... möbl. 3. 1. 1. 46927

Zu vermieten

F 7, 26a 1 schön möbl. Zim... möbl. 3. 1. 1. 46927

Zu vermieten

F 8, 14a 1 schön möbl. Zim... möbl. 3. 1. 1. 46927

Zu vermieten

F 8, 16a 1 schön möbl. Zim... möbl. 3. 1. 1. 46927

Zu vermieten

F 8, 16b 2 Zim. gut möbl. Zim... od. ab. Verm. zu verm.

Zu vermieten

G 2, 11 1 schön möbl. Wohn... gung zu verm. 46923

Zu vermieten

G 4, 16 4 St. 1 fein möbl... Zim. zu verm. 46885

Zu vermieten

G 7, 3 1 schön möbl. Zim... möbl. 3. 1. 1. 46927

Zu vermieten

G 7, 31 1 Treppe hoch, gut... möbl. Zim. so...

Zu vermieten

G 7, 36 1 schön möbl. Zim... möbl. 3. 1. 1. 46927

Zu vermieten

G 8, 13 2 St. u. möbl. Zim... Zim. bill. zu verm.

Zu vermieten

H 7, 4 auf der Straße gehend... lohaft zu vermieten.

Zu vermieten

H 7, 7 1 schön möbl. Zim... möbl. 3. 1. 1. 46927

Zu vermieten

H 7, 13 2 St. 1 gut möbl... Zim. zu verm. 46885

Zu vermieten

Q 5, 17 1 möbl. Part. Zim... zu verm. 46909

Zu vermieten

Q 5, 22 2 St. 1 schön möbl... Zim. mit Kamin, 46948

Zu vermieten

Q 7, 14a 2 St. 1 schön möbl... Zim. nach d. Exped. d. Bl.

Zu vermieten

Q 7, 14a 2 St. 1 schön möbl... Zim. nach d. Exped. d. Bl.

Zu vermieten

R 3, 15b 4 Et.

